

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinrich Siefer: Vullmaond

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinrich Siefer

Vullmaond

Allennig bi dat Woort VULLMAOND wedd wecke Lüüe all heller kribbelig. Dor mögst se lever gor nich an denken. Nich minne wild geiht dat bi Vullmaond dann nachtens in duusend Bedden to. Wat 'n Weltern dor tüsken de Küssens un Pöhls. Seggt eis: Kriege Ih bi Vullmaond noch 'n Ooge to?

Man schall et ja nich meinen, man sülvst klauke Buuern gaoht bi Vullmaond nachtens erst gor nich hen 'n Bedde. Se hollt si an dat Spräkwoort:

*Schall de Fauche uk gaut düngen,
moss du bi Vullmaond se utbringen.*

Tja – un wecker dor kiene Blendlaodens of Rolläden heff, de kann bi Vullmaond uk glieks upblieven. Schlaopforsker meent nämlick, wenn de Vullmaond liek dör 't Fenster schienen kann, dann kannst du uk glieks dat Licht anlaoten, üm waok to blieven.

Un kummp he dann nu doch, de Schlaop, dann bruuks du bloß denken: „Uk dat noch!“ Dann schmiet noch eis gawe 'ne örntlicke Laodung Sörge in de Schlaopkaomern rin, dann schall de Maond se di woll van alle Ecken un Kanten her düchtig utlöchten.

So 'n Kopp maaket sik Kinner ja Gott Dank nich. För so 'n Kinnerköppken heff de Maond ganz einfach noch 'n Gesicht. Dor kick de Maond van baowen de Kinner an un segg: „Nu mosst du uk fein schlaopen.“ Un de Kinner fraoget den Maond: „Deist du dat dor baowen dann uk?“ Un de segg ehr forts: „Jao wisse, ik legge mi glieks sachte up 'n moije Wolken un kniepe de Oogen faste to. Drüm gaude Nacht nu all dor unnern.“ Un jüst so eben könnt de Kinner dann noch antern: „Uk so ...“, dann sünd se all deip in 'n Droom.

Kiek. So eenfach kann dat wäsen. Man wi Grooten? Wi Grooten maaket us aaltied groote Gedanken. Lange is et her, dat he uk för us noch 'n Gesicht har un wi van üm süngen so as bi Heinrich Hoffmann von Fallersleben:

*Wecker heff de moijsten Schöpkes?
De heff de güllen Maone,
de achtern Boom an 'n Himmel waobnt.
He kummp erst laot an 'n Aobend,
wenn alle schlaopen willt,
herut ut sien Tobuuse
an 'n Himmel lies un still.*

*Dann hött he all de Schöpkes
up sienen blawe Esk;
den all de süilvern Steernkes
sünd sien Schöpkes allein.
Sei daut sik nicks toliede,
eint heff dat anner gern.
Sünd Süsters sik un Breuers
dor baowen de leven Steerns.*

Jao, statt mit de Maone to dröömen, ligge wi wehrig in 't Bedde un weltert us hen un her.

Woväl bäter was doch uk so 'n Spaziergang bi Vullmaond. Dor kummps du up anner Gedanken. Dat klöört villicht manges ein kruusen Kopp weer up. Dat kann uk heil romantisch wäsen, wenn man dann nich allennig is. Man wat segg ik hier. Bennad, wat Gerd sien Schwaoger is, de will van sücke Schnäcke nich väl wäten. Vör allen van wägen sien Rheuma, wat üm alltied bi Vullmaond heller quälen deit. All siene olle Tante Mia, so segg he, kunn dor ein Lied van singen.

Un wenn dor denn noch einer herkaomen deit un noch 'n ollet spröksen upseggen deit, ik segge di tau, dann kannst aver einen Bennad bekieken:

*De Süster van Opa, de Tante Marei,
De feublde bi Vullmaond dat Weer all in 't Knei.
Dann sä se to Opa: Ein Aohneweer kummp up, dat weit ik bestimmt.
Doch har wull all Rheuma uk süilverst de Wind.
Un wenn ehr Knei sä: Kummp Rügen, schasst seihn!
Dann füng dat den annern Dag wiss an to schnein.*

Oh, wat kunn Bennad grell weern, wenn Schwaoger Gerd sowat seggen dö. So 'n dumm Tüüg kunn bloß einer schnacken, de nich maol wäten dö, wo man dat Wort Rheuma baukstabeiern dö, mennde he. He wull woll gerne maol bi Vullmaond mit Gerd tusken, of mit so 'n Schlaopwandler, de nachstens bi Vullmaond över Stock, Stein un Dackpannen loopende, ohne sik to fallen. Jao, sowat kunn Bennad gefallen. Sücke Lüüe kunden sik tominnst heller gaud bewegen. De harn wiss kiene Piene in 'n Rügge. Man, so dachde Bennand naoh 'n Sette, uk dat schull woll för üm nicks wäsen. He dröffde sik doch nich toväl anstrengen. Un wo schull he uk woll up 't Dack rupkaomen?

Tja, Bennad is so einen, den kanns nich helpen. He heff alltied wat uttosetten. Uk de schmuckste Deern kann wisse sien Rheuma nich kureern, sülvst bi Vullmaond nich.

Heinz von der Wall

Fröhjohrsmorgen

Rundüm staoht de Wisken witt.
Iis an Gröön un Strüker sitt.

Ruug is noch de Luft un groff.
Külle strickt üm Huus un Hoff.

Hier un dor sünd Schieven beschlaon.
Well mag so naoh buten gaohn?

Duurt nich lange. Sünnenstraohl'n
willt dat Fröhjohr woll herhaol'n.

Hanna Harders

Heidesömmmer

Witte Wattewulken trecket
ahn Roh un ahn Rast.

Barkenstamm lücht' al van wieden,
Immen dräget swaar an Last,
warme Lucht is nett as sieden,
Flinnerk' damelt ahn Hast.

Trillernd stiggt de Heidelerche
in dat hoge Middagsblau,
sachte swevend schuven Wulken
Schemen över de greune Au.